

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

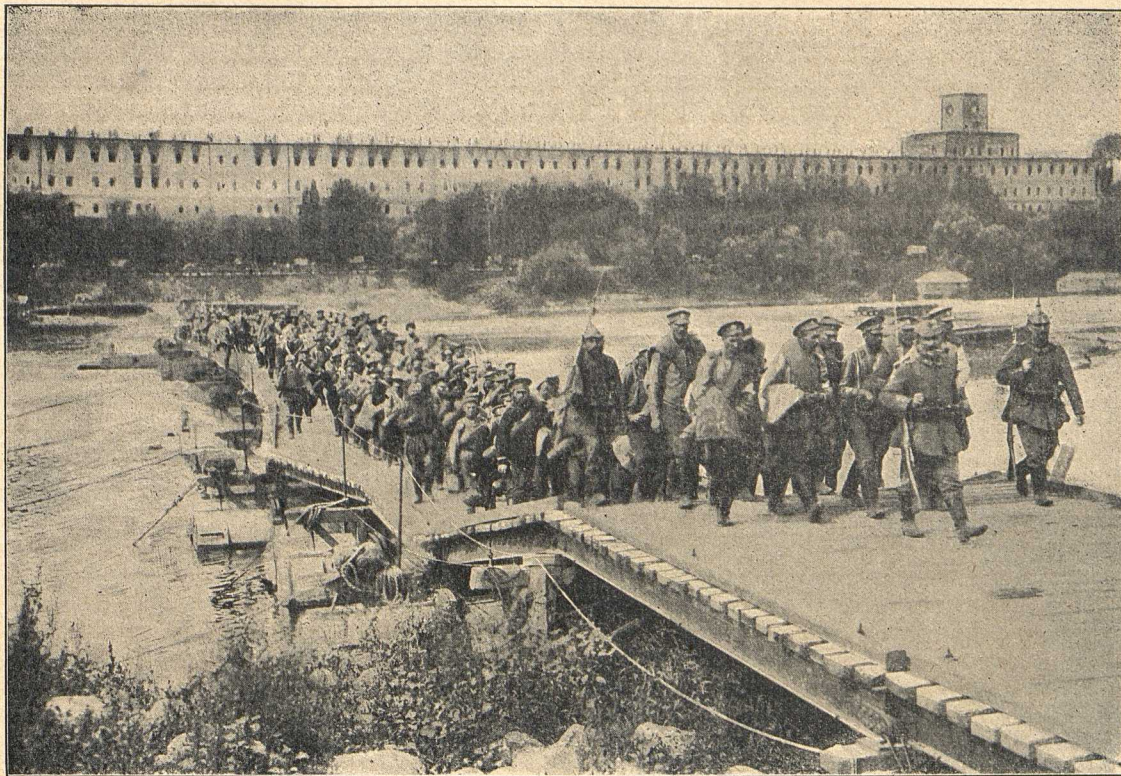
Von Norden her wurde zuerst der Wkra-Abschnitt angegriffen, weil die nach der preussischen Grenze führende Bahn die Sicherheit eines geregelten Nachschubes an Munition und Herzbedarf jeder Art gab und die Möglichkeit zur Heranschaffung des Belagerungsmaterials bot. Für die Deutschen waren die Geländeverhältnisse nicht besonders günstig.

Aber die Artillerie der Verbündeten war für alle Schwierigkeiten bereitgestellt. Wieder arbeiteten, wie bei der Bezwingung der belgischen Festungen deutsche 42 Zentimeter- und österreichisch-ungarische 30,5 Zentimeter-Mörser auf das genaueste zusammen. Sie sollten sich auf das trefflichste bewähren.

Während die übrigen Teile des Festungsgürtels durch Artilleriefener heunruhigt wurden, setzte am Wkra-Abschnitt die eigentliche Kanonade ein. Wie nur irgend ein Frontteil durch das wirkungsvolle Feuer der Verbündeten erschüttert war, ging die Infanterie zum Sturm vor. Die Operationen gelangen mit derselben Planmäßigkeit, wie sie vor Antwerpen gelungen waren. Die Angreifer schoben sich immer näher an die russischen Hauptstellungen heran.

Am 5. August durchbrachen die Einschließungstruppen zwischen Bugmündung und Rastelst südlich von Blendostwo die russischen Stellungen und drangen gegen den unteren Narew vor. Schon am nächsten Tage drangen die deutschen Truppen, begeistert durch den verkündeten Erfolg bei Warschau, von Norden gegen die Festung bis an den Narew vor und rollten die vorgeschobene Linie auf der ganzen Front zwischen diesem Flusse und dem Wkra auf. Das Fort Dembe wurde am 7. August genommen. Ein Schuß der 42 Zentimeter-Batterien hatte die ganze meterstarke Betonierung an einer Stelle auseinandergerissen und die „bombensicheren Unterstände“ einfach eingeebnet, ein anderer hatte Drahthindernis und Vorstellung in einem zur Seite gesetzt. Das kleine Werk ohne Baulichkeiten und Kasernements wurde von den Feinden aufgegeben.

Am 8. August wurden die Befestigungen von Seroc und Zegrze erstürmt. Dadurch war die Einschließung der Festung vollendet. Der Ring wurde auch im Osten, zwischen Narew und Weichsel geschlossen. Diesen Zeitpunkt kann man daher als den Beginn des eigentlichen belagerungsmäßigen Festungsangriffes bezeichnen. Es ist derselbe Tag, an dem Praga von den Deutschen erstürmt worden war.



Zu der Erstürmung von Nowo-Georgijewsk: Gefangene Russen werden über die von deutschen Truppen geschlagene Pontonbrücke abtransportiert. Im Hintergrund die Zitadelle.

Am 10. August wurde östlich von Nowo-Georgijewsk das vom Feinde geräumte Fort Benjaminow von den deutschen Truppen besetzt und das Innere der Festung durch deutsche Luftfahrzeuge ausgiebig mit Bomben belegt. Die Russen hatten alle diese Punkte aufgegeben.

Am 13. August wurde im Norden der Festung neuerdings eine starke Vorstellung des Feindes erstürmt und dabei reiche Beute gemacht. Die nächsten Tage brachten einen deutschen Vormarsch auf allen Fronten, überall wurde Gelände gewonnen und die Russen auf ihre letzten Verteidigungslinien zurückgeworfen.

Durch diese Operationen war die Beschließung der Nordfront durch die Angriffsartillerie ermöglicht. Die Wirkung war eine erschütternde. Sie begann am 14. August, der Sturm auf die Außenforts konnte einsetzen. Am 16. August wurden auf der Nordfront ein großes Fort und zwei Zwischenwerke im Sturm genommen, am 17. August zwei weitere Forts. Sie waren ziemlich modern gebaut gewesen, gut betoniert, mit elektrischen Lichtanlagen versehen, hatten ausgezeichnete Schützenstände und eine hinreichende Artillerie. Nach den ungeheuren Schlägen der deutschen Batterien hatten nur zwei von diesen Forts den Sturm abgewartet. Schon am 18. August wurde der ganze Wkra-Abschnitt überwunden und zwei Forts der Nordfront, Fort I und III, durch Aufrollen des Gürtels erobert. Damit war ein Keil in die Befestigungslinie hinreichend eingetrieben, der durch die folgenden Kämpfe bedeutend erweitert wurde.

Das Feuer der deutschen schweren Batterien und der österreichisch-ungarischen 30,5 Zentimeter-Motorgeschütze steigerte sich von nun an zu größter Heftigkeit. Nach diesen Vorbereitungen setzte am 19. August vormittags wieder der deutsche Infanterieangriff ein. Durch Wälder gedeckt, konnten sich die Deutschen verhältnismäßig nahe an die Werke heranarbeiten.